Einrad-Nummern sind das Herzstück einer jeden Radelito-Show. Damit hatte der Zirkus vor 25 Jahren auch angefangen. *Fotos: Ramme*

Schulalltag auf die Bühne gebracht

CIRCUS RADELITO Feier des 25-jährigen Bestehens – Gründer geht in den Ruhestand

WLZ A 28-04-16

VON NORBERT RAMME

Höhenhaus. Das war ein rauschendes Fest zum Silberjubiläum. Alle vier Vorstellungen mit dem neuen „Sternschnuppen"-Programm des Circus Radelito in der Aula der Willy-Brandt-Gesamtschule in Höhenhaus waren ausverkauft. Mehr als 1600 kleine und große Fans des Schulzirkuses, die teilweise aus dem gesamten Stadtgebiet angereist waren, saßen dicht gedrängt um die Manege und feierten die Leistungen der Nachwuchsartisten – darunter erstmals auch Schüler aus dem Dellbrücker Standort der Gesamtschule – immer wieder mit Szenenapplaus und lang anhaltendem Schluss-Beifall.

> In den 25 Jahren haben es die Radelitos auf 1050 Auftritte gebracht – mehr als 40 pro Jahr

In der Jubiläums-Show zum 25-jährigen Bestehen galt es als eine Art roten Faden die Radelito-Artisten an einem ganz normalen Schultag zu begleiten – vom Wecken und Aufstehen am frühen Morgen bis zu den Träumen spät in der Nacht. Schließlich ist und war dieser Tagesablauf für die Kinder und Jugendlichen fast immer gleich. „Die Vorfreude auf das Zirkus-Training ist oftmals schon allein Motivation für den Weg zur Schule", weiß Mathematik-Lehrer und Zirkusgründer Georg Steinhausen, für den es nun die letzte Premiere war. Mit 65 Jahren wird er im Sommer in den Ruhestand verabschiedet. In den 25 Jahren haben es die Radelitos auf 1050 Auftritte gebracht – mehr als 40 pro Jahr. „Für einen Schulzirkus eine respektable Leistung, da ja fast alle Vorstellungen in der Freizeit stattfinden", sagt Steinhausen. „Schließlich findet auch das tägliche Training in jeder freien Minute, in jeder Pause und in jeder Stunde statt, die aus welchem Grund auch immer ausfällt."

Zum Ausstand – künftig übernehmen jüngere Kollegen die Radelito-Leitung – hat Steinhausen mit seinem Team nochmals die Vielfalt des Zirkus-Abenteuers ins Scheinwerferlicht gerückt. Und da musste kurzfristig nochmals umgestellt und improvisiert werden. Denn Promenaden-Mischung „Pearl", der Therapiehund der Schule, der seit zwei Jahren stets mit einer lustigen Tier-Nummer in dem Zirkus-Programmen mitmacht, war erkrankt und musste passen. Doch von derartigen Veränderungen in der Show merken die Zuschauer kaum etwas.

Auf dem gespielten Schulweg flitzten die Artisten auf Einrädern umher, im Unterricht flogen die Diabolos durch die Klasse, in der Pause tanzten acht Mädels über die Flure und in der Sportstunde begeisterte Oli Heeck mit einem Hula-Hoop-Reifen.

Kleine und große Artisten überzeugten mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit Temperament und Charme. Besonders viel Beifall gab es für die Akrobatik-Einlage in der Fünf-Minuten-Pause, bei der die Darbietungen von sechs kleineren Mädchen durch zwei Jungs aus den oberen Klassen durch komische Effekte angereichert wurden. Recht witzig war die Zaubernummer mit Ringen von Felix Eschweiler, der als alte Oma verkleidet war und sich gegen einen Dieb (Tobi Winter) zur Wehr setzte. Sehr schön auch Jan Wellié und Furkan Altinok mit ihren Devil-Sticks als Müllmänner sowie die Jonglage von Timo Kliesch und Justin Elbel, die sich fast schon als eine Comedy-Nummer entpuppte.

Kliesch, der genau wie Furkan Altinok und Julia Ehlenberger aus dem zwölften Jahrgang seit acht Jahren zu den Radelitos zählt, gilt als Multitalent. „Es gibt nichts im Circus, was er nicht innerhalb kürzester Zeit erlernt", weiß Steinhausen: Ob Luft- oder Bodenakrobatik, ob Jonglage oder waghalsige Stunts. Nur eines würde er nie machen: Moderieren."

Stelzenmann Layne Felder, Rebecca Scheuß und Tara Flüger